

Vorwort	5
1. Georg Büchner: Leben und Werk	7
1.1 Biografie.....	7
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	15
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	22
2. Textanalyse und -interpretation	24
2.1 Entstehung und Quellen	24
2.2 Inhaltsangabe.....	34
2.3 Aufbau.....	40
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	44
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	47
2.6 Stil und Sprache	58
2.7 Interpretationsansätze	62
3. Themen und Aufgaben	66
4. Rezeptionsgeschichte	69
5. Materialien	80
Literatur	85

Zitiert wird nach Georg Büchner: *Lenz. Der Hessische Landbote*. Nachwort von Martin Greiner. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2005 (erste Auflage dieser Ausgabe 1957) (Universal-Bibliothek Nr. 7955). Auf eine Unterscheidung zwischen Büchners Text und Weidigs Bearbeitung bzw. Ergänzungen wurde verzichtet, da sie nicht eindeutig zu machen ist.

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 GEORG BÜCHNER: LEBEN UND WERK 11

2.1 Biografie	11
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	15
Völkerschlacht und Wiener Kongress	16
Das Junge Deutschland und Georg Büchner	17
Beginn der industriellen Revolution	19
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	20

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 23

3.1 Entstehung und Quellen	23
3.2 Inhaltsangabe	31
3.3 Aufbau	43
Stationendrama	43
Der Bote aus der Fremde	46
Symbole und Metaphern	49
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	50
Macht und Machtlosigkeit – zwei Personengruppen	50
Franz Woyzeck	52
Marie Zickwolf	54
Tambourmajor	56
Doktor	58
Hauptmann	58

Andres	59
Die Personenkonstellation unter dem Aspekt der Namen	60
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	61
3.6 Stil und Sprache	69
Alltagssprache und nichtsprachliche Zeichen	69
Metaphorische Vorbereitung	71
Windschiefe Dialoge	71
Spracharten	72
Sprachliche Mittel	73
3.7 Interpretationsansätze	74
Woyzeck als Beispiel eines deformierten Menschen	74
Woyzecks Natur und die Konventionen (Tugend)	76
Woyzecks Entsozialisierung	79
Woyzecks soziale und gesellschaftliche Determinations	79
Büchners Auffassung vom „Fatalismus“	80
3.8 Schlüsselszenenanalysen	84
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	97
Rezeption durch den deutschen Naturalismus nach 1875	97
Erster Höhepunkt um 1920 und verschiedene Rezeptionslinien	100
Neue Phase der Rezeption nach 1960	102
Büchner-Preis und -Forschungsstelle	107
Georg Büchner als Gegenstand der Dichtung (Auswahl)	109

5 MATERIALIEN 110

6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 115

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 130

LITERATUR 136

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 GERHART HAUPTMANN: LEBEN UND WERK 11

2.1 Biografie 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 18

Reichsgründung und Sozialistengesetz 18

Der deutsche Naturalismus und die moderne
Technik 23

Kunst und Wissenschaft: Die Suche nach der
Kunst-Formel 24

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 28

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 32

3.1 Entstehung und Quellen 32

3.2 Inhaltsangabe 38

3.3 Aufbau 44

„Novellistische Studie“ als Genrebezeichnung 44

Orts- und Zeitangaben 48

Erzählsituation, Symbole und Motive 49

Der Konflikt 52

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 54

Bahnwärter Thiel 54

Thiels erste Frau Minna 57

Thiels zweite Frau Lene	57
Tobias	59
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	60
3.6 Stil und Sprache	67
Sprachliche Unterschiede in den drei Teilen	67
Das Begriffsfeld „Ordnung“ und seine Zerstörung	70
Parallelen zu Georg Büchners <i>Woyzeck</i>	72
3.7 Interpretationsansätze	74
Die „novellistische Studie“ als Beispiel des Naturalismus	74
Das Motiv des vernachlässigten Kindes	78
Moderne Technik, Eisenbahn und Mensch	78
Darstellung einer Dreiecksbeziehung: Das „Gleichen“-Modell	82
Zahlensymbolik: die Zahl Drei	83
Die Rolle der Religion: die Herrnhuter Brüdergemeine	84
3.8 Schlüsselstellenanalysen	86
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	98
Zeitgenössische Rezeption	98
Paul Ernsts Erzählung <i>Die Frau des Bahnwärters</i> (1928)	100
Hans Francks Novelle <i>Quitt</i> (1928)	104
<i>Bahnwärter Thiel</i> als Hörspiel (1946), Fernseherzählung (1982) und Oper (2004)	108

5 MATERIALIEN 111

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 115

LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER 130

LITERATUR 138

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 ÖDÖN VON HORVÁTH: LEBEN UND WERK 11

- 2.1 Biografie** 11
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** 15
- Deutschland (Weimarer Republik) 15
- Österreich (Erste Republik) 19
- Italien, Frankreich, Spanien 20
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken** 22

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 29

- 3.1 Entstehung und Quellen** 29
- 3.2 Inhaltsangabe** 33
- Erster Teil: *Herr Kobler wird Paneuropäer* 33
- Zweiter Teil: *Fräulein Pollinger wird praktisch* 44
- Dritter Teil: *Herr Reithofer wird selbstlos* 46
- 3.3 Aufbau** 49
- 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken** 52
- Personencharakteristik 52
- Die Hauptfiguren 54
- Alfons Kobler 54
- Anna Pollinger 59
- (Eugen) Reithofer 61
- Die Nebenfiguren 62
- Rudolf Schmitz 62
- Rigmor Erichsen 63
- Herr Kastner 63
- Harry Priegler 64

Margarethe Swoboda	65
Die (ehemalige) Hofopernsängerin	65
Frau Perzl	66
Graf Blanquez	66
Anna Pollingers Tante	67
Der Künstler Achner	67
Die Randfiguren	68
Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe	69
Anna Pollinger als zentrale und einzig tragische Figur	69
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	71
3.6 Stil und Sprache	72
Erzählweise	72
Sprache	74
Sprachliche Mittel	76
3.7 Interpretationsansätze	78
Der Spießer: Annäherungen an einen (zeitlosen?) Typus	78
„Bildungsreise“ eines Ungebildeten	87
Kleine Geschichte der Dummheit von 1930 bis zur Gegenwart	89
Horváths Roman als Panorama des Mittelstands um 1930	93
Prostituierte, Wiesenbraut und Macho-Opfer: Horváths junge „Fräuleins“	96
3.8 Schlüsselstellenanalysen	100

5 MATERIALIEN 110Ödön von Horváth: *Das Fräulein wird bekehrt* (1929) 110Michael Schneider: *Eine Tragödie der Dummheit*
(1989) 116**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 119****LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 134****LITERATUR 140**